

Covid - Die Infantilisierung des Volkes

Covid 19: die Infantilisierung der Gesellschaft

Vera Lengsfeld - Veröffentlicht am 11. Januar 2021

Wer sich je gefragt hat, wie Totalitarismus entstehen kann, der muss nur genau hinsehen, was sich vor unseren Augen abspielt. Was vor einem Jahr noch völlig undenkbar schien, wird jetzt verordnet und vollzogen. Die bürgerlichen Grundrechte, mühsam erkämpft in den letzten 200 Jahren, stehen nur noch auf dem Papier. Das Parlament, das geschaffen wurde, um die Regierung zu kontrollieren und zu zügeln, ist mit seiner Zustimmung außer Kraft gesetzt. Regiert wird auf Verordnungswege, die Verordnungen werden mit drakonischen Strafen durchgedrückt. An diesem Wochenende (9./10.01) wurde in Niedersachsen auf Rodeln eine Strafe ausgesetzt, die bis zu 25 000 € betragen kann. Der SED-Linke Regierungschef in Thüringen Bodo Ramelow möchte auch die Wirtschaft stilllegen. Bis auf die Grundversorgung soll nichts mehr aufrechterhalten werden. Von diesem Notstand will er die übrigen Ministerpräsidenten noch überzeugen. Auch der Bayrische Ministerpräsident will die „Corona-Maßnahmen“ noch „vertiefen“. Dabei hat das ganze Land mittlerweile Hausarrest, dessen Ende nicht abzusehen ist. Diese Maßnahme ist, mit Ausnahme von Nordkorea, beispiellos.

Es gehören aber immer zwei dazu: diejenigen, die einsperren und diejenigen, die sich einsperren lassen. Was Zweitere bewegt, sich diesen absurden Maßnahmen zu unterwerfen, haben drei Psychoanalytiker und Psychologen, Hans-Joachim Maaz, Dietmar Czycholl und Aaron B. Czycholl in ihrem Buch „Corona-Angst - Was mit unserer Psyche geschieht“ untersucht. Leider ist der Titel nicht sehr zugkräftig, dem Buch wäre weiteste Verbreitung zu wünschen. Es geht der wieder brennend aktuellen Frage nach, wie aus freien Bürgern ängstliche Untertanen gemacht werden, die Rettung ausgerechnet von denen erhoffen, die sie ins Verderben stürzen.

Hans-Joachim Maaz, bekannt geworden durch seine Untersuchungen der DDR-Untertanenmentalität, die er als „Gefühlsstau“ diagnostizierte, bestreitet das erste Drittel des Buches. Sein Ausgangspunkt ist, dass der politische, wirtschaftliche, gesundheitliche und psychologische Schaden, der durch die Corona-Maßnahmen angerichtet wurde, bereits jetzt alles übertrifft, was in Friedenszeiten möglich schien. Aus den irrwitzigen, ja paranoischen Verordnungen wird erkennbar, dass die Pandemie politisch missbraucht, schlimmstenfalls inszeniert wurde. Durch die medizinisch-epi-

demische Situation lassen sie sich nicht begründen, das erhärtet den Verdacht einer politischen Strategie.

Zur Erinnerung: es geht um weniger als 1 Prozent der Bevölkerung, die tatsächlich von Covid 19 betroffen sind, die meisten davon in Alten- und Pflegeheimen. In Anbetracht dessen muss nicht nur nach der Verhältnismäßigkeit der Maßnahmen gefragt werden, sondern auch danach, ob diese Maßnahmen überhaupt notwendig sind. „Warum nicht Informationen, Aufklärung, Beratung und Empfehlungen - ohne Panikmache - genügen, um damit die Verantwortung im Umgang mit einer Gefahr in die Hände eines jeden Menschen zu legen und besonders Hilfsbedürftigen und Gefährdeten eine spezifische Unterstützung anzubieten“.

Letzteres versäumt die Politik bis heute, dafür legt sie die gesamte Gesellschaft immer mehr lahm, ohne ihrer Pflicht nachzukommen, zu erklären, warum sie glaubt, dass die von ihr getroffenen Maßnahmen wirkungsvoll sind. Tatsächlich wirken die Verbote eher wie Treiber der Pandemie, weil die tatsächlichen Infektionsherde, Alten- und Pflegeheime, nach wie vor vernachlässigt werden.

Wieso lässt sich die Mehrheit der Bevölkerung nahezu widerspruchslos zu gehorsamen Untertanen degradieren? Das ist ein Ergebnis der täglichen, nein, stündlichen Kriegspropaganda von Politik und Medien. Dem Virus wurde „der Krieg“ erklärt. Als erstes stirbt im Krieg die Wahrheit. Es entsteht die perfide Situation, dass durch ununterbrochene propagandistische Falschinformation die Bevölkerung (das Kriegsoffer) dazu gebracht wird, die Zerstörung sozialer, kultureller und wirtschaftlicher Verhältnisse selbst zu vollziehen.

Im Krieg gibt es Kriegsgegner, die wie in allen Kriegen gnadenlos verfolgt und bestraft werden. Inzwischen wird Rodeln in Niedersächsischen Skigebieten laut NDR-Kultur mit bis zu 25 000 Euro Strafe belegt. Solche abstrusen Maßnahmen legen den Verdacht nahe, dass die Bevölkerung „derart provoziert und gespalten werden“ soll, „dass sie sich immerfort stellvertretend und ablenkend mit der Symptomebene (z.B. Maskenpflicht und potenzieller Impfwang) beschäftigt. Wenn politisch-medial eine zunehmend feindliche Spaltung der Massen (Maskenfans vs. Maskenverweigerer, Impfbegeisterte vs. Impfgegner, Beschützende vs. Gefährdende) abgelenkt. Die Frage, warum durch die verordneten Maßnahmen das Immunsystem geschwächt wird, statt es, um die Krankheit wirksam zu bekämpfen, mit allen Mitteln zu stärken, soll gar nicht erst aufkommen.

„Auf der Symptomebene sind die Menschen eingeschüchtert, geängstigt, zum Gehorsam unterworfen und durch Spaltung in Pro und Kontra am wirksamen Protest und an der Mitbestimmung“ über die „neue Normalität“, die es laut unseren Politikern nach Corona geben soll, gehindert. Mehr noch, die „Hetzjagden auf Andersdenkende und Kritiker sprechen für das Wiederaufleben des nie wirklich bewältigten totalitären, extremistischen und „faschistischen“ (eigentlich national-sozialistischen) Erbes deutscher Geschichte.

„Weder in der BRD noch in der DDR sind die psychologischen Grundlagen schwerer Gesellschaftspathologie des Nationalsozialismus verstanden oder gar aufgelöst worden“.

Man hat nicht einmal begriffen, dass, um eine Wiederholung zu vermeiden, die Methoden totalitärer Herrschaft geächtet und gemieden werden müssen. Die Aussonderung einzelner Gruppen aus der Gesellschaft durch Stigmatisierung ist ein von Politik, Medien und Antifa bedenkenlos verwendetes Mittel der Machtsicherung. „Wer sich ratlos und verwundert fragt, wie die Entwicklung seit 1933 massenpsychologisch möglich war, der muss nur die gesellschaftlichen...Mechanismen der Gegenwart zur Kenntnis nehmen“.

Man muss sich klar machen, dass „Politiker, Wissenschaftler und Journalisten wider besseres Wissen gegenüber der Bevölkerung grundlos Panik schüren, ja sogar gegen inzwischen erkennbaren Realitäten unverdrossen Bedrohungs-szenarien und falsche Interpretationen verbreiten“.

Warum tun sie das? Laut Maaz übersteigt es das emotionale Fassungsvermögen eines Psychiaters „mit speziellen Kenntnissen narzisstischer Psychologie“, „dass der größte Teil der politisch-medialen Eliten psychisch so schwer gestört sein könnte, aus eigener Ängstigung so irrational zu handeln... Um das Unvorstellbare doch irgendwie erfassen zu können, hilft nur eine psychodynamische Gesamtdeutung für das Zusammenspiel einer schwer narzisstisch gestörten und von Macht und Geld abhängigen Elite mit einer massenpsychologisch wirksamen Angst-Psychose einer Mehrheit der Bevölkerung... In einer Gesellschaftskrise hilft dann das kollektiv-kollusive Zusammenspiel zwischen einer eingebildeten Rettungskompetenz der Machteliten und einer illusionären Rettungsphantasie der Abhängigen, die wirklichen Ursachen der Gesellschaftsproblematik zu vertuschen“.

Wir haben es tatsächlich mit mehreren Krisen zu tun, die von der Politik in den letzten Jahren verursacht wurden: Die Energie- Umwelt- Migrations- Finanz- und Sozialkrise, die alle schon vor Corona diffuse Ängste und Unbehagen verbreitet haben.

„Die Realangst vor einer Infektion, unverantwortlich politisch-medial und von einigen Wissenschaftlern permanent aufgebauscht und mit fragwürdigen Zahlen geschürt, ist hervorragend geeignet, alle latenten Ängste der Menschen zu aktivieren und dann suggestiv auf eine Virusgefahr zu projizieren“. Die Virusgefahr ist das Feindbild, das im Krieg gebraucht wird.

„...im Krieg gegen das Virus werden alle gesunden, vernünftigen, der Realität und wissenschaftlichen Erkenntnissen verpflichteten Kritiker zu den vermeintlichen Feinden erklärt, gegen die Krieg geführt werden muss - so werden aus den Protestlern gegen die anti-Corona-Maßnahmen „Verschwörungstheoretiker“, „Esoteriker“, „Spinner“ und „Covidioten“... Mit der Difamierung des Protestes, mit der Verleugnung potentieller Erkenntnis und Wahrheit geschieht eine Dehumanisierung in deren Schatten dann Menschen, die auf die bittere, beängstigende Realität hinweisen, leichter bedroht, verfolgt, gemobbt und am Ende sogar getötet werden können. Die Fronten der feindseligen Spaltung sind längst errichtet“.

Wem die letzte Schlussfolgerung zu radikal erscheint, der sei daran erinnert, dass sogar ein Mitglied der Ethikkommission der Bundesregierung, der Humangenetiker Wolfram Henn, die „Impfgegner“ aufgefordert hat, im Krankheitsfall auf Beatmung zu verzichten. Bezeichnend ist, dass der nazistische Geist, der hinter einer solchen Aufforderung steckt, von den Medien, die lediglich von einem „Brandbrief“ sprachen, nicht thematisiert wurde.

Es geht im Narrativ der Machteliten nicht mehr um Maskenverweigerer oder Impfskeptiker, sondern um „Gefährder“ (eine Bezeichnung für Terroristen!) und „Bedroher“.

„So wird der verständliche und berechtigte Zorn wegen politisch-ökonomischer Fehlentwicklungen auf die geschickt aufgehetzten Bürger... gelenkt, die jetzt stellvertretend in den „Bürgerkrieg“ ziehen (sollen). An dieser Stelle ist es wichtig zu verstehen, dass auch der spezielle Corona-Maßnahmen-Protest gegen das Regierungshandeln und die medialen Lügen gebraucht, ja geradezu gewünscht werde, um von der wirklichen Krise - dem finanziellen, ökologischen und sozialen Kollaps der narzisstischen Gesellschaft - abzulenken“.

Die Maßnahmen wie Maskenpflicht auch auf Wanderwegen, Strafen für Rodeln, Ausgangsbeschränkungen, Kontaktverbote sind so überzogen, dass es die Bevölkerung aufregen muss.

„Wer immer noch den oft irrwitzigen öffentlich-rechtlichen Nachrichten folgt, ist schwer angstvoll und eingeschränkt, und wer dagegen protestiert, ist in der gewünschten Ablenkungsfalle befangen. Für den gewünschten Kampf um das Flasche werden beide Seiten gebraucht.“

Was können wir tun?

„Wer demokratische Verhältnisse erhalten will, der muss fordern, dass die Einschränkung der Grundrechte juristische überprüft wird. Es ist auch geboten, weitgehend unsinnige, aber gesundheitsgefährdende Maßnahmen (Maskenpflicht) und existenzzerstörende (Lockdown) Maßnahmen kritisch zu hinterfragen. Zugleich ist es wichtig, die berechtigten Zweifel und den Protest von getriggerten Affekten ... frei zu halten, um eine angemessene Kritik üben und realitätsgerechte Forderungen stellen zu können.“

Hier kann der friedliche Protest der DDRler im Revolutionsjahr 1989 als Vorbild dienen. Er war erfolgreich, weil er gewaltfrei blieb, Provokateure wirkungsvoll neutralisiert wurden, die Kritik frei von Rachsucht, teils sogar spöttisch war. Die Demonstranten haben sich damals nicht von den in der Menge verteilten Stasimitarbeitern, offiziellen und inoffiziellen, aufhetzen lassen. Das sollte, muss auch heute gelingen.

Hans-Joachim Maaz: Corona-Angst

Anhang 1 vom 14. 2. 2021

Was die Virus-Panikmache in Politik und Medien mit uns macht

Psychiater und Bestseller-Autor zerlegt Corona-Politik

Welche genauen Ängste sind es, die jetzt aufgekommen sind und angestachelt werden? Dieser Frage geht der Psychiater und Bestseller-Autor Hans-Joachim Maaz in seinem Buch „Corona - Angst. Was mit unserer Psyche geschieht“ nach. Er mahnt, wir seien auf dem sichersten Weg in eine neue autoritäre Gesellschaft.

Zur Real-Angst vor dem Virus komme heute Panikmache, beklagt der Mediziner im Gespräch: „In meinen Augen ist es eine vornehmliche Aufgabe der Politik und auch der Medien, wenn wirklich reale Gefahren da sind, die zu beschreiben, über diese aufzuklären, zu informieren, erklären, wie man sich schützen kann, aber nicht den Menschen Angst zu machen, regelrecht gezielte Angst-mache, die deutlich wurde aus den Papieren aus dem Innenministerium“. Dies sei nur dann zu entschuldigen, wenn es darum gehe, die einschränkenden Maßnahmen akzeptabel zu machen: „Aber das ist für mich eine völlig falsche Einschätzung, da sind sie auch falsch beraten, weil das auf Dauer nicht gut funktioniert. Wenn Menschen geängstigt werden, sind sie nicht mehr in der Lage, ganz vernünftig und realitätsgerecht das einzuschätzen und mitzudenken, auch also gezielte Selbstfürsorge und Selbstversorgung wahrzunehmen. Weshalb verfolgt die Politik eine solche Panikmache? Was ist der eigentliche Grund dafür?“

Auf die Frage, worin er diesen sehe, antwortete Maaz:

Die Menschen hätten Real-Angst, also vor einer Infektion. Dazu käme politisch-mediale Übertreibung mit geschürter Panikmache. Alle Menschen tragen in sich Ängste, holt der Psychiater aus: Durch die Real-Angst und die geschürte Panikmache würden diese latenten Grundängste, die abgelagert oder kompensiert seien, wieder aufgewühlt, regelrecht angetriggert: „Sodass die Mehrheit der Menschen jetzt auch mit ihren ganz persönlichen Ängsten konfrontiert werden.“ Und es bestehe die Gefahr, dass all diese Ängste jetzt geballt auf das Virus fokussiert würden. Es würde nicht mehr gefragt, was im eigenen Leben falsch laufe, was in der Politik falsch laufe, alles werde auf das Virus projiziert. Und in der Folge auch auf die Kritiker der Maßnahmen. Wo doch Kritik immer nötig sei.

Warum wird Kritik nicht zugelassen? Warum wird eine wissenschaftliche Diskussion mit den Kritikern der Maßnahmen unterdrückt, fragt Maaz: „Wenn man die Wahrheit sucht, muss man auch mit Kritikern sprechen.“

Er kenne das aus der Gruppentherapie. Die Außenseiter, die sogenannten Omegas, tun oder vertreten, was die anderen nicht zulassen oder wahrhaben wollen. Diese Omegas werden beschimpft, schlecht behandelt. Dabei haben sie eine ganz wichtige Funktion in der Gruppendynamik. Weil sie eben das aussprechen, was die anderen verleugnen: bestimmte Wahrheiten. Die gleichen Prozesse sehe er heute in der ganzen Gesellschaft, so Maaz: Man versuche denjenigen, der einem den Spiegel vorhält, zu bekämpfen, ihn wegzudrängen: „Mit der Illusion, wenn ich diese

Wahrheit wegschiebe, bekämpfe, dann ist das Problem verschwunden. Was natürlich nicht so ist.“

„Wenn ständig geschrien wird, du Nazi, oder du Verschwörungstheoretiker, dann ist derjenige, der so schreit, am ehesten ein Nazi, weil er mit dieser Hetze, diesem Hass versucht, den anderen zu diffamieren und wegzudrängen“, so Maaz:

„Die Wahrheit wäre ja: Wenn man den Eindruck hat, da ist jemand, der Böses will, dann ist es doch die erste Bürgerpflicht in einer Demokratie, sich zu fragen: Was will der mir sagen? Und wenn es wirklich Nazis wären, müsste man sich fragen: Was ist in dieser Gesellschaft Falsches geschehen, dass Menschen solche Irrwege beschreiten? Es hilft doch nichts, wenn gerufen wird: 'Nazis raus!' Wohin denn? Was ist damit gewonnen? Wenn man jemand wegschickt, hat man die Problematik nicht verstanden und auch nicht gelöst. Die erste Frage müsste sein: Was ist mit diesen Menschen passiert? Wie kam es zu solch einer Fehlentwicklung?“

Maaz bezweifelt die aktuellen Todeszahlen. Er fordert, es müsse differenziert werden: „Hat hier das Virus nur vorgelegen oder hat es eine entscheidende Rolle gespielt?“ Alte Menschen stürben im Alter an unterschiedlichsten Infektionen, weil das Immunsystem geschwächt sei. Man müsse endlich bei den Todeszahlen differenzieren und sich die Verstorbenen genauer ansehen, so die Forderung des Mediziners. Es sei für ihn heute völlig unklar, warum das Robert-Koch-Institut zu Anfang der Pandemie sich dafür stark machte, dass keine Autopsien stattfinden. Hervorhebungen von mir. Horst Koch.

Anhang 2 zur Impffrage.

Wie sicher ist der Impfstoff gegen Covid 19?

Autor Vera Lengsfeld - Veröffentlicht am 9. Januar 2021

Seit Wochen gibt es eine regelrechte Impf-Kampagne in den Medien, die an die Ernteschlacht-Berichte zu sozialistischen Zeiten erinnert. Es wird der Bevölkerung suggeriert, allein die Bereitstellung des Impfstoffes und die möglichst schnelle „Durchimpfung“ der Bevölkerung zähle. Abgesehen davon, dass es kaum kritische Fragen zum Versagen der Regierung bei der Bestellung von Impfdosen gab, werden die Risiken eines kaum erprobten Impfstoffes nicht erwähnt. Deshalb dokumentiere ich hier einen Text meiner Leserin Dr. Karla Lehmann, die als Ärztin berechnete Fragen und Bedenken hat:

“Das Gesicht der Hoffnung wurde uns durch die Kanzlerin mit dem einer hochbetagten, erstmals

geimpften Pflegeheimbewohnerin als verheißungsvoller Lichtpunkt in dieser düsteren Corona-Situation ans Herz gelegt. Ich selbst habe meine Mutter bis zum 104. Lebensjahr begleitet und kann ermessen, unter welchen Abhängigkeiten sich die letzten Jahre des Lebens in der Abgeschiedenheit einer Pflegeeinrichtung bewegen. Einflußnahme erfolgt in erster Linie durch das Pflegepersonal und durch die Mitinsassen der Pflegeeinrichtung. Außenstehende, wie Verwandte und Ärzte, können kurzzeitig beratend und unterstützend tätig werden, jedoch nur, solange der zu Pflegenden noch aufnahme- und kritikfähig ist. Je mehr diese Fähigkeiten abnehmen, desto größer wird die Gefahr der Einflußnahme und Manipulation durch Unbefugte. Das betrifft zur Zeit insbesondere die Impfung gegen Covid-19 mit ComirnatyR und die Impf-Priorisierung. Die individuell zu treffende Entscheidung für oder gegen die Impfung hängt von den Eigenschaften, in erster Linie von Wirksamkeit und Verträglichkeit des Impfstoffes ab. ComirnatyR wurde nach einer, für einen völlig neuartigen Impfstoff extrem verkürzten Entwicklungszeit, mit zahlreichen Auflagen zugelassen (CMA). Befeuert wurde der Zulassungsprozeß durch die vom Hersteller und zahlreichen anderen Akteuren dramatisierte pandemische Situation. Die wesentlichsten Erkenntnisse aus den Studien, die zur Zulassungserteilung führten:

1. Die krankheitsvorbeugende Wirksamkeit von ComirnatyR wurde in einer multinational zusammengesetzten Population mit nach aktuellem Kenntnisstand hoher Prävalenz der Covid-19 Erkrankung (880/100 000) untersucht. Nach der zweiten Dosis betrug die Impfwirksamkeit 95%; die beobachtete Anzahl bestätigter Covid-19 Fälle (8 von 18 198) trotz ComirnatyR -Impfung entspricht 44/100 000 und liegt damit nur geringfügig unterhalb des in Deutschland gültigen Limits von 50/100 000 für die Auslösung zusätzlicher Schutzmaßnahmen gegen die weitere Verbreitung von Covid-19, aber oberhalb der bereits seit Monaten in der Diskussion befindlichen Schwelle von 35/100 000. Es sind also auch nach Impfung weiterhin zahlreiche bestätigte Covid-19-Fälle (mindestens 44/100 000 Geimpfte!), abgesehen von den häufiger vorkommenden Verdachtsfällen (bis 7%), zu erwarten.

2. Das Ziel einer deutlichen Reduktion schwerer Covid-19 Erkrankungen durch den Impfstoff konnte nicht erreicht werden.

3. Zur Wirksamkeit und Verträglichkeit bei Hochbetagten können keine Aussagen getroffen werden (insgesamt finden sich lediglich 10 Personen über 85 Jahre in den Zulassungsunterlagen, s. Schweizerische FI).

4. Die labormäßige Bestätigung von Covid-19 Fällen erfolgte ausschließlich mit der für den Krankheitsnachweis ungeeigneten PCR-Methode. Weder die sogenannten bestätigten Covid-19 Fälle noch die Verdachtsfälle wurden mittels geeigneter Analytik verifiziert.

5. Eine Wirksamkeit gegenüber den bereits bekannten Mutanten wurde nicht untersucht. 6. Der Schutz des gesunden Impflings hat bei jeder Impfung oberste Priorität, insbesondere dann, wenn es sich nicht um die Abwehr eines hochsignifikanten Krankheitsrisikos handelt. In Anbetracht der

in den meisten Fällen (ca. 80-85%) mild ausgeprägten Symptomatik einer SARS-Cov-2 Infektion sind die identifizierten (Auftreten meist lokaler Nebenwirkungen bei bis zu 84% der Geimpften; schwerwiegendere Nebenwirkungen: Gesichtslähmung, allergische Reaktionen/anaphylaktische Ereignisse; Postmarketing-Erfahrungen: in 2,8% aller Nebenwirkungen war eine ärztliche Behandlung erforderlich) und potenziellen Risiken (impfstoffassoziiert-verstärkte Erkrankungen/VAED, impfstoffassoziiert-verstärkten Atemwegs-Erkrankung/VAERD) der Impfung nicht zu unterschätzen und bereits bei heutigem Kenntnisstand in jedem Einzelfall sorgfältig gegenüber der Entscheidung für oder gegen die Impfung abzuwägen. Nicht ohne Grund wurde wegen fehlender Langzeiterfahrungen und der damit verbundenen Unkenntnis über das Auftreten von seltenen, noch unbekanntem Nebenwirkungen der Hersteller beauftragt, monatliche Sicherheitsberichte einzureichen. Schließlich ist eine finale Analyse der Vorteils-Risiko-Kalkulation unter Einbeziehen auch der Mutanten erst nach Eingang aller noch ausstehenden Erkenntnisse aus klinischen Studien nicht vor Anfang 2024 zu erwarten.

Die Entwicklung eines Impfstoffes ist immer ein Lichtblick in der Bekämpfung grassierender Infektionskrankheiten. Der breite Einsatz eines noch nicht ausgereiften Impfstoffes ist an sich schon ein gewagtes Experiment mit offenem Ausgang. Besonders kritisch ist er allerdings für vulnerable Populationen, wie Hochbetagte (> 85 Jahre), bei denen jegliche Erkenntnisse fehlen. Mediale oder politische Unterdrucksetzung verbieten sich deshalb, ebenso wie lockende Versprechen bspw. kostenloser Transport mit „einem Taxi zum!“

Das Gesicht der Hoffnung ist jeder, der sich intensiv, nüchtern und emotionslos zu Vor- und Nachteilen der Impfung umfassend informiert und danach seine individuelle Entscheidung trifft. Nur so kann - „das habe ich ja nicht gewußt!“ - Jammer vermieden werden. Dieses Gesicht möge auch andere Entscheidungen oder Vorgehensweisen erhellen.

Dr. med. Karla Lehmann Dresden, am 6.1.2021

Anhang 3, vom 20. 2. 2021

Nun steht es auch in der Zeit und im Focus - Corona-Zählungen falsch

Autor Vera Lengsfeld

Veröffentlicht am 19. Februar 2021

Tagtäglich werden die Menschen mit Corona-Propaganda gequält und verängstigt. Wer von An-

fang an darauf hingewiesen hat, dass mit den verkündeten Zahlen nicht stimmt, wurde als „Corona-Leugner“ abgestempelt, in meinem Fall sogar vom ZDF vorgeführt. Dabei lauteten die Meldungen von Anfang an: „An und mit Corona“. Das war wohl die Hintertür, die sich die Zahlenakrobaten offengelassen haben. Neueste Formulierung ist übrigens: In Zusammenhang mit Corona“, was meiner Ansicht nach bedeutet, dass hier die Impftoten, die natürlich an ihren Vorerkrankungen, nicht an der Vaccine gestorben sind, mitgezählt werden.

Nun melden Zeit und Focus, dass ein „überraschendes Ergebnis“ zeige, dass: 20 bis 30 Prozent der Personen, die in der offiziellen Statistik auftauchen, nicht wegen Corona im Krankenhaus

sind, sondern dort nur positiv getestet wurden. Das liege am deutschen Meldesystem. Nicht nur. An dieser Stelle erinnere ich zum Wiederholten Mal, dass die PCR-Tests nicht für diagnostische Zwecke geeignet sind. Das hat inzwischen die WHO bestätigt. Wer einen Unfall gehabt hat oder Schwangere, die entbinden wollen, mutieren nach positiver Testung zu Corona-Kranken.

Auch im Falle der Patienten auf Intensivstationen gibt das Robert-Koch-Institut zu hohe Werte an: Auf den Intensivstationen werden mindestens zehn Prozent der als Corona-Fälle gemeldeten Patienten wegen einer anderen Ursache behandelt. Das bestätigte der Deutsche Verband der Intensivmediziner (Divi) auf „Zeit“-Anfrage. Allerdings haben Intensiv-Mediziner schon seit Monaten auf diesen Missstand hingewiesen, ohne gehört zu werden.

Fassen wir zusammen: Die täglichen Meldungen über „Neuinfektionen“ sind falsch, weil alle positiv Getesteten, auch solche, die nur nicht infektiöse Virenrümpfer in sich tragen, gemeldet werden. zumindest stellenweise sollen Personen, die mehrmals hintereinander getestet werden, als Neuinfektionen gemeldet werden.

Die täglich gemeldete Totenzahl ist falsch, weil ein hoher Prozentsatz an Corona-Toten an anderen Krankheiten gestorben sind. Laut ZDF sind aber auch die eigentlichen Corona-Toten an Lungentzündung oder Thrombose gestorben. Das Durchschnittsalter der Coronatoten liegt bei 83 Jahren, fast alle hatten mehrere Vorerkrankungen.

Fazit: Die Bevölkerung wird in Einzelhaft genommen und unter die Maske gezwungen, auf Grund falscher Zahlen, die zur Grundlage von politischen Entscheidungen genommen werden.

Ganze Wirtschaftszweige werden zerstört, weil die Politik einen Dauer-Lockdown verhängt hat, an dem sie offenbar festhalten will. inzwischen bekommt man den Eindruck, dass der Lockdown vor allem deshalb fortgeführt wird, weil die Politik den Offenbarungseid, das heißt, das Ausmaß der wirtschaftlichen Verheerungen, die sie angerichtet hat, bis nach der Bundestagswahl hinausögern will.

Das dürfen wir den Politikern nicht durchgehen lassen.

Der Lockdown muss von unten beendet werden. Wenn genügend Geschäfte, Lokale, Hotels, Fitnessstudios, Saunen und Kosmetikerinnen wieder öffnen, ist der Spuk ganz schnell vorbei!

Quelle: <https://www.focus.de>